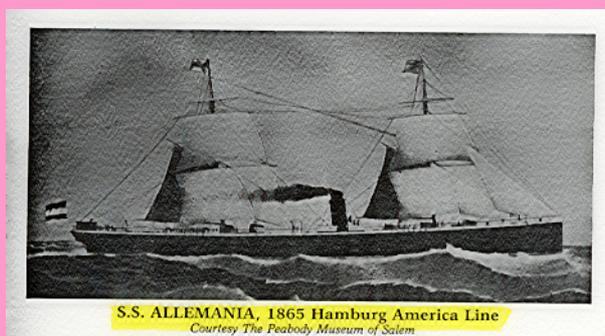


Brief von Claus Behrens an seine Eltern¹ in ? Geschrieben 1867 (?) in Blendon, Ottawa County, Michigan

Letter from Claus Behrens to his parents¹ in ?
Written in 1867 (?) in Blendon, Ottawa Co., MI

Some time after his emigration from Hamburg (arrival on the “Allemania” in NY on Jul 21, 1866)



Claus Behrens (26.7.1840 in ? - 9.12.1926 Blendon) lived in Blendon, Ottawa County, Michigan. The census of 1870 lists him as Claus Berents, 30, farmer; wife: Catherine, 30; son: Henry, 6. In 1880 there were two more sons: Johnny, b. 1871 and Freddy, b. 1875. His wife Katharina lived from 29.3.1840 to 15.1.1902 .
His brother-in-law was Claus Tambcke who also lived in Blendon. See Tambcke´s letter.

Liebe Eltern

Ich hab mich jetzt auch 40 Acker (=acres) Land gekauft. Dafür muss ich 600 Dollar bezahlen. 300 Dollar hab ich gleich ausbezahlt und 300 Dollar muss ich nächsten Herbst den 1. October bezahlen. Dies Land ist nicht so sehr von der Stadt ab. Das ist 4 Stunden von Grand Rabbits (= *Grand Rapids*) ab und ist eine große Stadt und ungefähr 5 Stunden von Grand Haven, das ist nur eine kleine Stadt. Das Land ist hier teurer als in North U...(?), wo ich zuerst gewesen bin, da konnte man 160 Acker Land für 6 und 800 Dollar kaufen, aber da hat es mir nicht gefallen, das war mich zu weit von die Stadt ab und auch alles Sandland. Mein Land ist alles Lehmboden und gutes schweres Land, viel schönes Holz darauf. Es sind auch viele große Zuckerbäume darauf, wo Zucker und Sirup aus gemacht wird (= *Ahorn*).

Liebe Eltern, vor dieses Monath den 16 September hab ich auch einen Brief abgeschickt nach Deutschland mit 2 Bilder, eins für euch und eins für meine liebe Frau. Ich denk nicht, dass der Brief über gekommen ist. Weil ich so lange keinen Brief erhalten habe, hab ich immer die alte Adresse geschrieben nach Reisplatz (*Reichsplatz* ?) bei Hamburg. Meine Frau hat ihre Tante **Catharina Bösch** einen Brief an mich mitgegeben, darin hat sie geschrieben, dass es kein Reisplatz mehr gebe, sondern dass die Straße jetzt Holzdamme genannt würde und auch andere Hausnummer ans Haus. Der Brief ist schon im Mai Monate geschrieben, den hab ich nun erst erhalten und ich habe noch nichts von ihre Tante gehört und gesehen.

Johann Eitzen seine Vermieter aus Wedel, die sind im August Monath angekommen bei den Herrn, wo ihr Sohn und ich und **Peter Höft** gearbeitet haben. Die haben mir erzählt, dass ihr noch alle gesund und munter währet und wie es in Deutschland her gehet und ich hoffe, dass ihr jetzt auch noch alle gesund und munter seid, denn ich bin ganz gesund und munter und **Hinrich Burfeindt** auch. Wir verdienen hier den Tag 2 Dollar ohne Kost. Wir arbeiten beide in die Sagemühle , aber nicht beide an eine Mühle. Er ist $\frac{3}{4}$ Stunde von mir ab, aber am Sonntage sind wir fast immer zusammen. Wie wir beide in Deutschland nach den Hofft (?) gingen und kriegten die Woche 2 Thaler, da meinten die Leute auch schon wunder wie viel Geld wir verdienen könnten in ein Jahr, aber gegen Amerika ist es gar nichts. Hier kann einer 300 Dollar frei Geld haben das Jahr, wer ledig und los ist und sich Zeug mitbringt von Deutschland so viel wie er nötig hat in ein Jahr. Für junge Leute ist es hier viel besser wie in Deutschland. Wer in Deutschland von seinen Eltern nichts haben kann, der erspart sich in 15 bis 20 Jahr keine 300 Dollar.

Liebe Eltern, wenn ihr mich nicht sofort geholfen hättet, so hätte ich auch nicht viel gehabt, dafür bin ich euch viel tausend (mal) dankbar für, und der liebe Gott wird euch dafür segnen. Wenn ich kann, so wollte ich euch auch noch gerne mal wieder besuchen für alles das Gute, was ihr an mich gethan habt. Ich hab meine Frau vier mal geschrieben, dass ich ihr nächsten Frühjahr selbst holen wollte, aber weil ich das Land nun gekauft hab, denke ich, dass ich erst mein Land alles bezahle, ehe ich hier fort gehe. Wenn ich gesund bleibe, so kann ich es wenigstens bis August Monath bezahlen.

Wenn ich nächsten Frühjahr gleich nach Deutschland gehen wollte und ich sollte krank werden oder mich sollte sonst ein Unglück passieren, so dass ich nicht wieder zurück kommen könnte, müsste ich mein Land und mein Geld verlieren. Liebe Eltern, mein Geld, was ich in Deutschland zu kriegen habe, müsst ihr zum Weihnachten alles aufkündigen, so dass meine liebe Frau und Sohn bis August Monath reisefertig sind und wenn **Claus Tamke**² und seine Frau **Metta** dann auch mitkommen wollen, so haltet ihnen nicht zurück. Besser ist es hier für Arbeitsleute, den Tag einen Dollar und die Kost, das ist das wenigste und **Johann Borchers** und **Claus Borchers**, **Winter** sein Sohn, wenn die noch Lust haben hier her, können sie sich leicht etwas verdienen, und wenn sie ein oder paar Jahre gewesen sind und es gefällt ihnen nicht, so können sie auch ja wieder zurück gehen nach Deutschland. Dies ist ein freies Land, hier kann ein jeder frei aus und einwandern, wer nur Geld hat, das zu bezahlen. In Deutschland wird immer so viel gesprochen, dass die, (die) nach Amerika reisen, dass sie zuschwören müssen. Das ist alles nichts von wahr.

1) *Der Brief ist an seine Eltern gerichtet, der zugehörige Umschlag trägt die Adresse seiner Frau in Hamburg (!): An Catharina Behrens bei den H. Kämmerer, Holzdam No 30, St.Georg, Hamburg, Deuschland.*

2). *Claus Tambcke kam am 10. Mai 1868 in New York an.*



Dear parents,

I have just bought 40 acres of land. They cost me 600 dollars. I paid 300 dollars at once and the other 300 dollars must be paid on October 1 next fall. This land is not too far from the town. It is 4 hours from Grand Rapids, which is a big town, and about 5 hours from Grand

Haven, which is only a small town. The land here is more expensive than in North U....(?) where I was first. There you could buy 160 acres for 6-800 dollars, but I didn't like it there. It was too far away from towns and, besides, it was all sandy soil. My land is all clay and good, heavy soil with a lot of fine trees on it. There are also some big sugar trees (=maple trees) on it, from which they make sugar and sirup.

Dear parents, on the 16th of September I sent you a letter to Germany with two pictures, one for you and one for my dear wife. I doubt that you got the letter because I haven't gotten a letter for such a long time. I always used the old address "Reichsplatz", Hamburg. My wife gave a letter for me to her aunt **Catharina Bösch** in which she said that there is no "Reichsplatz" any more, but that the street is now called "Holzdamm" and has a different house number. The letter was written in the month of May. I got it only now and I haven't heard anything from her aunt nor seen her.

Johann Eitzen's landlord and landlady from Wedel came in the month of August to the people for whom their son and I and **Peter Höft** worked. They told me that you were all very fine and how things were going in Germany and I hope that you are still fine today. I am okay and so is **Hinrich Burfeindt**. We earn 2 dollars a day without board. Both of us work in a sawmill but not in the same one. He lives 45 minutes from me but on Sundays we are almost always together. When we used to go to the Hofft (?) in Germany and earned 2 Taler, people were amazed at the money we would get in a year. But compared with America that was nothing. Here a man can earn 300 dollars cash a year, if he is not married and brings with him from Germany all the clothes necessary for a year. For young people it is much better here than in Germany. Those in Germany who don't get anything from their parents cannot save 300 dollars in 15 to 20 years.

Dear parents, if you had not helped me at once, I wouldn't have had much either. I am so very grateful to you and the good Lord will bless you for what you did.

If I could, I would love to see you again because of all the good things you did to me.. I have four times written to my wife that I would fetch her myself next spring but as I have now bought the land I think that I had better pay my new land before I leave. If I remain in good health, I can pay it at least until the month of August.

If I should go to Germany next spring and should fall ill or if another misfortune should occur so that I cannot go back to America, I would lose my land and my money. Dear parents, you must give notice of withdrawal as to the money that is due to me in Germany, so that my wife and my son will be ready to leave Germany by August. If **Claus Tamke²** and his wife **Metta** want to come with them, don't keep them back. It is better here for workmen; the least they will get is one dollar and board. And if **Johann Borchers** and **Claus Borchers** and **Winter's** son still want to come – it will be easy for them to make a living here, and if they have been here for one or a few years and they don't like it here, they can go back to Germany. This is a free country, here everyone can emigrate and immigrate freely if he has enough money to pay for it. In Germany there is much talk about swearing (?) but there is no truth in it.

1)The letter is addressed to his parents, the envelope shows the address of his wife in Hamburg (!):" To Catharina Behrens c/o H. Kämmerer, Holzdamm No 30, St.Georg, Hamburg, Deuschland."

2)Claus Tambcke arrived in New York on May 10, 1868

[Back to index](#)